

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2013

Gastuniversität: Universitetet i Bergen, Norwegen

Aufenthaltsdauer: von 7.1.13 bis 14.6.13

Studienrichtung: Technische Physik

1. **Stadt, Land und Leute**

Bergen ist mit 260.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Norwegens. Die Stadt liegt an der Westküste Skandinaviens und kann als Studentenstadt bezeichnet werden. Auf jeden Fall sollte man sich gute Sportschuhe/Wanderschuhe mitnehmen, um auch einmal auf einen Berg gehen zu können, denn nur so, bekommt man einen wirklich guten Überblick über die Stadt.

Norwegen ist sehr karg. Es besteht eigentlich nur aus Fels und Eis, ist aber sehr schön. Auch in Bergen gibt es viele schöne Plätze und wenn der Frühling endlich mal im Mai(!) Einzug gehalten hat, ist es hier wirklich traumhaft. Am wichtigsten hier sind eine gute Regenjacke und wetterfeste Schuhe. Ein Regenschirm nützt wenig, da der Regen üblicherweise aus allen Winkeln kommt.

Ich persönlich halte von Norwegern nicht sehr viel. Mir sind sie hauptsächlich als unfreundlich und unhöflich aufgefallen. Sie leben hier in ihrer eigenen Welt und sind so reich, dass sie die Außenwelt nicht bekümmert und sie wollen auch keine neuen Freunde finden. Ich habe hier viele tolle und wunderbare Menschen kennen gelernt, aber keiner von ihnen ist Norweger.

2. **Soziale Integration**

Fantoft ist voll von Austauschstudenten, man trifft hier fast keine Norweger. Da hier die meisten in mehr oder weniger derselben Situation ist, ist es leicht neue Kontakte zu knüpfen. Dabei helfen auch diverse Veranstaltungen. Am Anfang gibt es eine Kennenlern-Veranstaltung im Klubb Fantoft. Hier werden auch ein paar Details wie Mülltrennung, Postkästen, generelles Leben in Fantoft erwähnt.

Es gibt auch ein Programm, Buddy-Bergen, bei dem man mitmachen kann und das einem einen Norweger als Buddy zuteilt, mit dem man dann was

unternehmen kann. Weiters werden von StudyBergen verschiedene Events organisiert wie Eislaufen, Schifffahrt zu den Fjorden, und und und.

3. **Unterkunft**

Es gibt eine Housing guarantee, mit der man als Austauschstudent sicher einen Platz in einem Studentenheim bekommt. Die meisten Austauschstudenten leben in Fantoft. Das ist praktisch da man somit sofort Anschluss findet. Im Klubb Fantoft gibt es jeden Freitag eine Party mit DJ (außer in der Prüfungszeit). Außerdem gibt es fast täglich irgendwelche Veranstaltungen wie Salsa Kurs, Quiz Night, Karaoke, Jam Sessions usw. Fantoft reicht für ein Semester oder zwei vollkommen aber immer möchte ich hier nicht leben. Die Fenster sind undicht, das Zimmer sehr karg eingerichtet. Am besten man bringt alles von zuhause mit: Polster, Decken, Kochgeschirr.....Außerhalb von Bergen gibt es einen Ikea und sonst einige Second-Hand Läden in der Stadt, in denen man günstig alles erstehen kann, was man nicht mehr in den Koffer passte.

Außerdem stinkt es hier oft höllisch, da viele einfach ihren Müll in den Flur oder Treppenhaus stellen und nicht wegwerfen. An sich ist Fantoft sehr sicher aber trotzdem gibt es immer wieder mal Fälle von Diebstahl. Einmal im Semester gibt es auch eine Bettwanzenkontrolle.

Es gibt 2er Apartments (man teilt sich Bad und Küche mit einer weiteren Person), diese sind in den Blocken A,B, E-H oder man hat eine Gemeinschaftsküche, die man sich zu 8 teilt, aber dafür ein eigenes Bad (Block C und D auch der Partyblock genannt). Es gibt natürlich Vorteile und Nachteile in beiden Arrangements. In den Apartments ist es meistens ruhig dafür kann es sehr eklig sein, sich das Bad zu teilen und man muss sich die Küchenutensilien selbst besorgen. Im Partyblock kann es besonders am Wochenende schon mal lauter werden und das bis in die späten Morgenstunden dafür hat man eine vollausgestattete Küche mit Backofen. Auch wird des Öfteren bei diesen Freitags-pre-parties Essen aus fremden Kühlschränken gestohlen. Wenn man bald genug anreist kann man es sich noch aussuchen, wo man untergebracht wird.

Das Internet wird einem von der Uni bereitgestellt. Man braucht dazu ein Kabel um sich einzuwählen. Es kommt immer wieder vor das einzelne Blocks kein Internet haben, aber das wird immer schnell repariert. In den Info-Mails der Uni steht, dass man nach der Ankunft Internet zur Verfügung gestellt bekommt, damit man seine Angehörigen Bescheid sagen kann, dass man gut angekommen ist. Aber das ist Humbug. Man bekommt das Internet erst am Tag nach der ersten Einführungsveranstaltung, weil man sich dazu mit seinem persönlichen Usernamen einloggen muss, den man bei der ersten Einführungsveranstaltung bekommt.

Die Anbindung an die Stadt ist sehr gut, da die Straßenbahn („Bybanen“) direkt vor Fantoft wegfahren.

Lebensmittel kann man günstig bei Rimi oder Rema1000 einkaufen (z.B. bei der Haltestation Wergeland, 3 Stationen von Fantoft Richtung Zentrum). Gegenüber von Fantoft hat dieses Frühjahr ein Meny eröffnet.

4. **Kosten**

5. **Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Man braucht kein Visum für Norwegen. Auf der Rückseite der E-Card ist die Europäische Krankenversicherungskarte. Diese sollte normalerweise ausreichen.

6. **Beschreibung der Gastuniversität**

Die gesamte Uni befindet sich auf einem Hügel. In vielen alten Gebäuden sind Teile von verschiedenen Fakultäten untergebracht. Es gibt also so etwas wie einen Unibezirk. Die Medizinuni liegt etwas außerhalb vom Stadtzentrum.

7. **Anmelde- und Einschreibformalitäten**

Eine Voranmeldung macht man normalerweise schon bevor man ins Ausland geht. Und nachdem man seine Anmelde Daten am ersten Tag erhalten hat, kann seine Kursauswahl online bestätigen und auch ändern. Das geht sehr unkompliziert und schnell.

8. **Studienjahreinteilung**

9. **Einführungswoche bzw. -veranstaltungen**

Im Sommersemester (hier Frühjahrssemester) gibt es 3 Tage lang Einführungsveranstaltungen. Danach kann man sich noch die einzelnen Fakultäten genauer ansehen und in der darauffolgenden Woche fangen teilweise die Kurse auch schon an.

10. **Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**

Die Kursauswahl war für mich als Physikstudent sehr schwierig. Ich konnte viele Kurse nicht belegen, da ich den dazugehörigen Vorkurs im Herbst nicht absolviert hatte. Meine Fächerwahl war:

- PHYS231 Radiation Physic 10ECTS
Man lernt über Strahlungsarten, Zerfälle, Kernspaltung und Fusion, Detektoren und Beschleuniger. Bachelorkurs. Die Prüfung ist mündlich und dauert 30min.
- PHYS241 Nuclear and Particle Physics 10ECTS
Man lernt über Teilchen, Wechselwirkungen und Kernkräfte. Masterkurs. Die Prüfung ist mündlich und dauert 30min.
- NOR-U01 Sprachkurs Norwegisch Level U01 10ECTS
Eine kleine Einführung in die norwegische Sprache. Sehr einfach und auf jeden Fall schaffbar. Es werden nur die Basics unterrichtet. Es gibt eine schriftliche Klausur (3 Stunden) und eine mündliche

Prüfung zu zweit (15-20min). Es gibt nur bestanden und nicht bestanden.

- DIKULT103 Digital Genres 15ECTS
Man lernt über Video-Spiele, Internet-Kunst und Digitale Kunst. Ich persönlich konnte damit nicht so wirklich etwas anfangen und habe die Prüfung zu dem Kurs dann auch nicht abgelegt.

Alle Kurse bis auf den Norwegisch Kurs waren in English. Man konnte aber auch im Norwegisch Kurs immer auf English fragen. Bei den beiden Physikkursen gab es auch eine Übung.

Ich empfand die Physikkurse hier als einfach bis sehr einfach und habe hier weniger gelernt als zu Hause.

11. **Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester**

Ein full workload entspricht 30ECTS. Aber es empfiehlt sich mehr zu wählen, falls man einen Kurs nicht besteht. Man erhält hier ziemlich viele Credits bezogen auf den Arbeitsaufwand der meine Meinung nach eher niedrig war.

12. **Benotungssystem**

Bestanden ist A-E, F ist durchgefallen. Manche Kurse haben auch nur bestanden/nicht bestanden als Benotung.

13. **Akademische Beratung/Betreuung**

Man kann immer Emails an die Vortragenden schicken und meistens bekommt man auch eine Antwort, zumindest bei Physik und Norwegisch. Die Vortragenden sind immer sehr bemüht und stehen einem gern für Fragen zu Verfügung.

14. **Resümee**

Ein Auslandssemester ist eine wertvolle Erfahrung und bereichert das Leben ungemein. Trotzdem würde ich nie wieder ein Auslandssemester in Norwegen machen.

15. **Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

Der 17.Mai (Nationalfeiertag)war richtig schön. Es gibt Paraden und ein riesige Feuerwerk abends.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	709€
davon Unterbringung:	412€ pro Monat
davon Verpflegung:	210€ pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	46€ pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	55€ insgesamt
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	-€ pro Monat
davon Sonstiges: Wäsche, Ausgehen	30€ pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€
Visum:	€
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	725€
Einschreibengebühr(en):	€
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€
Orientierungsprogramm:	€
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Trip nach Oslo _____	290€
- Trip nach Bodø _____	247€
- _____	€
- _____	€

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	2. Kalenderwoche
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	3. /24. Kalenderwoche
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	-
Ferien:	1 ½ Wochen Osterferien, 17. Mai